Lecha Patriot

Allentaun, den 28. Juni 1849.

Der 4te Juli.

Durch ein Einverständniß der Geschäftsleute von dieser Stadt, werden die hiesigen Stohrs auf den 4ten Juli geschlossen sein, um Allen eine Gelegenheit zu geben, diesen denkwürdigen Tag zu feiern.

Wichtige und traurige Neuigkeiten!—Gefechte und Cholera-Verheerungen!

St. Louis, Juni 25.

Berichte von Chihuahua bis zum 7ten Dieses melden, daß die benachbarten Indianer sehr feindselig sind und schon mehrere Scharmützel zwischen denselben und den Emigranten stattfanden, wobei es auf beiden Seiten Todte gab.—Am 4ten Mai fiel ein Gefecht zwischen einer Partie Emigranten und einer Anzahl Mexikaner vor, wobei 23 der letzteren getödtet wurden.

Neuorleans, Juni 22.

Die Indianer sollen immer noch große Verheerungen an den texanischen Grenzen anrichten. Sechs Compagnien Infanterie sollen gegen sie operiren. — In Mexiko sollen im Ganzen schon 500 California Emigranten durch die Indianer getödtet worden sein. — Die Cholera wüthet schrecklich in den Städten vom Innern Mexiko.

☞Aus New Orleans wird unter dem 20. Juni gemeldet, daß es in Folge des niedrigen Wasserstandes am Abend jenes Tages gelungen war, den Dammbruch am Mississippi zu schließen. Da jedoch von Memphis gemeldet wird, daß der Fluß wieder stark stieg, so muß man neue Dammbrüche und Ueberschwemmungen für die Halbmond Stadt befürchten.

☞Ein farbiges Mädchen, welches neulich zu Pensacola, Florida, überführt wurde, den Versuch gemacht zu haben, Feuer an ihres Herrn Haus zu legen, wurde verurtheilt eine Stunde lang an ihren Ohren an einen Pfosten genagelt zu werden und 39 Peitschenhiebe zu erhalten, welches sogleich vollzogen wurde.

☞Ein etwas charakterloses Mädchen wurde neulich bei Albany auf die empörendste Weise ermordet. Man fand ihren Körper schrecklich verstümmelt und das Herz buchstäblich herausgeschnitten. Man hat auf zwei Personen Verdacht, welche nicht mehr in der Stadt sind.

☞Ein glücklicher Spekulator. In Neuyork ist ein Brief von Californien eingetroffen, nach welchem ein dortiger Spekulator, ohne Gold zu graben, sich 450 000 Thaler erworben hat, und zwar einzig und allein durch den Flauer-Handel.

☞Nahe bei Tamaqua fand am 11ten Dieses ein Herr Henry Bredbinner seinen Tod, dadurch daß bei dem Bau eines Kohlenbrechers ihm ein Stück Holz auf den Kopf fiel, welches ihn tödtete.

☞Herr White, Sekretär der meteorologischen Gesellschaft, sagt es sei wahrscheinlich, daß England zwischen dem 18ten und 22sten Juli den Stoß eines Erdbebens verspüren werde.

☞Sehr unglücklich ist ein Mann in Louisville, welchem soeben seine zweite Frau durch die Cholera weggenommen wurde nachdem er erst vor einem Monat die erste durch dieselbe Krankheit verlor.

☞In allen bedeutenden Städten der Union werden ohne Unterschied der Parthei Anstalten getroffen, um das Andenken des verstorbenen Expräsidenten Polk gebührend zu ehren.

☞Vorige Woche wurden zu St. Louis einige Kinder von einer großen Sau angegriffen und—wie eine englische Zeitung sagt—theilweise gefressen.

☞Westliche Blätter sagen, daß ein Herr Smith zu Peoria, Illinois, am 17ten Dieses mit eigner Hand 290 Rasselschlangen tödtete.

☞Ein Mann Namens George Wells und eine Frau Braney wurden während einem Sturme zu Prairieville, Missouri, durch den Blitz getödtet.

☞Ein Arbeiter, Namens Thos. Kelly, fiel durch einen Sonnenstich in den Straßen von Neuorleans todt nieder.

☞Während dem Monat Mai kamen zu Neuyork im Ganzen 34,221 Emigranten vom Auslande an.

☞Nicht ein einziges Städtchen in dem ganzen Römischen Reich, hat sich zu Gunsten des Pabsts erklärt

☞Das Irrenhospital zu Harrisburg geht schnell in die Höhe.

Sonderbar.—Ein Brief von einem Herrn in Meadville, Pa., sagt: „Die Fische in der Conneaut Lake, ein Gewässer unweit diesem Platz, sind alle am krepiren. Das Ufer ist umzogen von todten Fischen welche mit einem grünen Schleim bedeckt sind. Diese sonderbare Erscheinung wird als ein Vorbote von Pestilenz betrachtet. Die Luft der ganzen Umgegend scheint verdorben und faul zu sein."

Mehre Pittsburger Auswandrer wurden unweit Fort Kearney von Dragonern verhaftet, weil sie 5 Kansas-Indianer ohne Ursache ermordet haben sollen.

Zwölf junge Manner wurden neulich zu Fairplay, Maryland, in Gefangenschaft gesetzt, weil sie bei einem öffentlichen Gottesdienst Unfug trieben.

Vom Auslande.

Ankunft des Dampfschiffes

7 Tage später von Europa.

(Aus der „New-York Staats-Zeitung.")

Dem Kaiser von Rußland fehlts an Geld —Wichtige Siege der Ungarn; Vorbereitung zu einer Hauptschlacht—Gerüchte von einem Wiederausbruch des Krieges mit Sardinien—Botschaft des Präsidenten von Frankreich an die Gesetzgebung—Abbruch der Unterhandlungen mit Rom; erwarteter Angriff auf die Stadt;—die Römer zum Aeussersten entschlossen—Der deutsche Reichstag nach Stuttgart verlegt und entschlossen, eine Republik aus Baden, Würtemberg, Rheinpfalz 2c. 2c. zu bilden.

Der treffliche Steamer „America," welcher Liverpool am 9. Juni verließ, traf nach einer prächtigen Fahrt am Montag den 18. Juni um 3 Uhr Nachmittags in Halifax ein.

So unvollständig die telegraphischen Berichte sind, so enthalten sie doch mehre wichtige Thatsachen, worunter wir vor Allem hervorheben: fernere Siege der Ungarn, das entschiedenere Auftreten des deutschen Reichstags, die bevorstehende Erklärung einer deutschen Republik, gegenüber der octroyirten Reichsverfassung der Fürsten, wodurch eine feindselige Collision unvermeidlich ist—und das Beharren der französischen Regierung auf ihrer antirepublikanischen Politik gegen Rom.

England.—Die Nachfrage nach amerikanischen Staatspapieren war sowohl in London als auf dem Continent fortwährend stark — ein Beweis, daß sich das Zutrauen zum Fortbestand der despotischen Regierungen Europas unter den schlauen Kapitalisten noch nicht gebessert hatte.

Der Kaiser von Rußland soll 50 Millionen Rubel in England borgen wollen. Ei, ei, Vetter Nickel, du findest

Ungarn eine härt're Nuß
Für dich, als den Kaukasus!

Der Oberknäs hat sich an seinen Unterknäsen zu stark verblutet, und die Goldschätze des Ural wollen zur Knechtung der europäischen Völker nicht ausreichen.

Das Verfahren der amerikanischen Regierung in Bezug auf die Expedition von Sir John Franklin ist im Parlament auf das Rühmlichste erwähnt worden.

In Irland kam zu Elend und Pestilenz auch noch der Wiederausbruch der Fäulniß unter den Kartoffeln—das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Klassen.

Ungarn.—Seit dem Fall der Festung Ofen, ist nach den brittischen Zeitungen, kein bedeutender Schlag ausgeführt worden; doch haben die Ungarn fernere und in mancher Hinsicht wichtige Siege gewonnen. Warum sagt Ihr uns nicht das Wo und das Wie? dann könnten wir selbst urtheilen. Die englischen Blätter vermuthen, daß die streitenden Partheien ihre Kräfte zusammenzogen und sich zu einem Hauptschlage vorbereiteten; man erwartete täglich eine furchtbare Schlacht. Daß die Ungarn, wenn sie dies verhindern konnten, den Oestreichern und Russen gestattet haben werden, ihre Streitkräfte zu concentriren, ist wohl zu bezweifeln; sie werden gewiß ihrem bisherigen System der Aufreibung einzelner Corps durch schnelle Bewegungen, wo immer möglich, treu geblieben sein und auch ferner treu bleiben. Uebrigens haben sie auch bewiesen, daß sie eine Hauptschlacht nicht verschmähen, wann sie die Uebermacht des Feindes nicht für zu bedeutend halten, wie es zu Anfang des Krieges offenbar der Fall war. Sie haben vor Pesth dem Großprahler Windischgrätz eine Hauptschlacht mehrmals angeboten, während sich dieser hinter den Mauern Ofens feige verkroch.

Der Oberbefehl der vereinigten Armeen gegen die Ungarn soll in der Art getheilt werden, daß Fürst Paskewitsch die russisch östreichischen Truppen im Norden und Osten von Ungarn, und General Haynau im Westen kommandiren soll. Das Blutbad von Brescia wird bald an dem Letzteren gerächt, wie der Fall Warschaus am Ersteren.

Es ging das Gerücht, der König von Sardinien werde den Ungarn ein Armeecorps zur Verfügung stellen; dieß müßte vermittelst des Seehafens von Fiume geschehen.

Italien—Radetzki hatte Venedig enge eingeschlossen, und man erwartete bald von dem Bombardement der Stadt zu hören.

In Rom war die Sendung von Lesseps gescheitert, der die Römer durch Schleichwege zur Aufnahme der französischen Truppen zu bewegen suchte. Mazzini gab ihm eine entschieden abschlägige Antwort, welche mit folgenden gewichtigen Worten schloß:

„Jedes Herz ist bis auf den tiefsten Grund von dem festen Entschluß durchdrungen, die Vernichtung der weltlichen Macht des Papstes herbeizuführen. Alle hegen denselben Haß gegen die Priesterherrschaft, unter welcher Gestalt sie sich immer zeigen mag. Wir werden gegen alle Restaurations Pläne bis aufs Aeußerste kämpfen."

Es ging das Gerücht, daß dem General Oudinot der strenge Befehl zugegangen sei, die „ewige Stadt" um jeden Preis zu erobern. Am 30. Mai hätten die Feindseligkeiten beginnen sollen; allein die Pariser Zeitungen bringen Nachrichten aus Rom bis zum 2. Juni, zu welcher Zeit noch kein Angriff erfolgt war. Gen. Oudinot kündigte den Waffenstillstand am 1. Juni auf. Daß nach dem Eintritt von Dufaure in das französische Ministerium gegen Rom feindselig verfahren werden sollte, ist kaum zu glauben.

Die französische Macht vor Rom war zu 25,000 Mann angewachsen; die Römer, welche sich durch die Austheilung der Kirchenländereien unter die Bauern bedeutenden Anhang im Lande verschafft hatten, geboten, wie es hieß, über 80,000 Mann.

Frankreich.—Präsident Napoleon hat seine erste Botschaft an die Gesetzgebung übersandt; sie wird von den brittischen Blättern über die Maßen gelobt—der sicherste Beweis, daß sie nichts taugt! Die vom Telegraph mitgetheilten Stellen sind allgemeine, zweideutige Phrasen, daß Frankreich jenseits der Alpen und das Rheines seinen Einfluß behaupten wolle. In Bezug auf Rom sagt er, daß Frankreich die Einmischung andrer Mächte nicht ruhig habe ansehen können, es habe ebenfalls seine Hände in die Sache stecken müssen. Aber wie? auf eine Art, daß sich der Affe seines Oheims bereits die Finger garstig verbrannt hat, und den Kopf obendrein verlieren kann.

Die Ernteaussichten in Frankreich werden als sehr günstig geschildert.

Deutschland.—Endlich, endlich hat der deutsche Reichstag von den Verhältnissen gedrängt, angefangen mehr Entschlossenheit zu zeigen. Er hat den vom 30ger Ausschuß einstimmig gebilligten Antrag Wesendonk's angenommen, und seinen Sitz nach Stuttgardt, in das Herz des revolutionären Süd-Deutschlands verlegt. Die brittischen Blätter sagen darüber:

„Der Reichstag wird seinen Einfluß dazu verwenden, um eine Republik nach dem Muster der französischen zu bilden; welche aus Baden, Würtemberg, Rheinbaiern 2c. 2c. bestehen soll."

Die Erklärung der Republik von Seiten der Repräsentanten des deutschen Volkes, welche noch Mitglieder aus allen deutschen Stämmen in ihrer Mitte zählen, muß einen gewaltigen Eindruck auf ganz Deutschland, selbst auf Preußen machen.

Die octroyirte deutsche Reichsverfassung, von dem saubern Kleeblatt der Könige von Preußen, Hannover und Sachsen ausgeheckt, ist zu Tage gekommen. Die brittischen Blätter sagen, das allgemeine Stimmrecht sei darin anerkannt — höchstwahrscheinlich mit der leicht zu verdrehenden Bedingung der Selbstständigkeit der Wähler, und mit indirekten Wahlen. Doch wäre es selbst ein unbedingtes allgemeines Stimmrecht, so kann das aristokratische Staatenhaus und das absolute Veto des Königs, als Reichs Schirmherrn, alle Beschlüsse des Volkshauses zu Nichte machen.

Der König von Preußen ist an die Spitze gestellt, als Schirmherr Deutschlands.—(Herr, behüte uns vom Uebel!) — Oestreich ist aus dem Reichsverband ausgeschlossen. Alle andern Staaten sind zum Beitritt eingeladen. Die brittischen Blätter, denen man politischen Scharfblick nicht absprechen kann, bemerken über das Machwerk der königlichen Dreifaltigkeit:

„Man hegt sehr wenig Vertrauen, daß der gegenwärtige Versuch, die verschiedenen Staaten unter Ein Oberhaupt zu bringen, glücklicher ausfallen wird, als der letzte." Amen!

Dänemark.—Die Gerüchte von dem baldigen Abschluß eines Separatfriedens zwischen Preußen und Dänemark erneuern sich. Wie sollte sich der Berliner Gaukler in's Fäustchen lachen, wenn er die Republikaner in Schleswig-Holstein im Stiche lassen, und den Dänen und Russen in die Hände spielen könnte!

Einstweilen dauerten die Feindseligkeiten bei Aarhus fort, und die dänische Blockade wurde noch immer strenge vollzogen.

Dr. Franklins Trinkspruch.

Lange Zeit nachdem Washingtons Siege über die Engländer und Franzosen seinen Namen über ganz Europa bekannt gemacht hatten, traf es sich einstens zu daß Dr. Fränklin mit dem englischen und französischen Gesandten zu Mittag speiste, wo folgende Trinksprüche gegeben wurden:—

Vom brittischen Gesandten:

„England.—Die Sonne, deren glänzende Strahlen die entferntesten Ecken der Erde erleuchten und fruchtbar machen."

Der französische Gesandte, glühend mit National Stolz, aber zu anständig, um den früheren Trinkspruch in Abrede zu stellen, trank folgenden:

„Frankreich.—Der Mond, dessen milde, sichere und erfreuliche Strahlen alle Nationen erfreuen, dieselbe tröstet in Dunkelheit, und ihren Kummer verschönern.

Dr. Fränklin erhob sich, und sagte einfach:

„George Washington.—Der Josua, der Sonne und Mond gebot stille zu stehen, und sie gehorchten ihm."

In diesem liegt eine Erhabenheit, die nur einem Franklin eigen ist.

Der Kuztauner „Geist der Zeit" sagt:

Ein Gewitterstrahl fuhr während dem Gewitter am letzten Sonntag Nachmittag auf die Stange der Wetterfahne der Kuztauner Kirche, schlug das Dach und alles bekleidende Holzwerk der vier Seiten des Thurms auseinander, riß einen kleinen Theil des Kirchendachs auf, glitt dann am Ofenrohr hinab, warf die beiden Oefen in der Kirche um, hob eine Diele in die Höhe, und schlüpfte dann ruhig in sein heimathliches Bett, in den Erdboden, dem großen Reservoir der Elektrizität. Alles dies geschah in weniger als gar keiner Zeit, unter sehr großem Krachen und Lärm, mit etwas schwefelhaftem Dunst begleitet, ohne jedoch zu zünden. Im Ganzen genommen, kam unsere Kirche sehr glücklich davon, denn nicht oft verfährt des elektrische Fluidum so manierlich. Hundert Thaler oder da herum werden den ganzen Schaden decken; doch ein sehr geringer Theil dieser Summe, für eine oder etliche gute Gewitterstangen angewandt, würden ihn ganz verhütet haben.

Am Abend des 21. Juni fiel eine Miß De Foreſt, die Tochter eines angesehenen Bürgers von Buffalo, in den Niagarafluß bei dem ‚Hogsback,' und ertrank, sowie ein junger Kaufmann Namens Charles C. Addington, der sich ihr nachgestürzt hatte, um sie zu retten. Beide wurden in den Abgrund des Niagarafalls gerissen.

Am Freitag sollen in Neu York 6 Personen vom Sonnenstich getroffen worden und gestorben sein.

Eine bösartige Krankheit.

Eine beunruhigende Krankheit soll seit einiger Zeit zu Blairsville, (Penn.,) herrschen wovon einige dreißig bis vierzig Bürger befallen wurden, und sechs Personen sind bereits daran gestorben. Einige glauben, daß die Krankheit ihr Entstehen in irgend einem giftigen Bestandtheil des Wurzelbiers gehabt hat, welches von einem Bürger jener Stadt verfertigt und verkauft wurde, und der das erste Opfer war, das von der Krankheit weggerafft wurde. Andere hingegen halten die Krankheit für ein bösartiges Fieber.

Ein Joch Ochsen—auf einen Kau.

Vor mehreren Jahren, sagt der Maine „Farmer," verkaufte ein alter Einwohner eines benachbarten Städtchens ein Paar Schaff-Ochsen für 50 Thaler, welche ihm in einer fünfzig Thaler Note ausbezahlt wurden und die er zur sicheren Verwahrung, sorgfältig zusammen, in seine Tabacksbüchse deponirte. Nun war Herr Miller ein sehr großer Liebhaber vom Kraut und fühlte nicht nur bei Tage, selbst des Nachts oftmals Verlangen nach einem Quid.—So kam's, daß er in der Nacht nach dem Verkaufe der Ochsen seine Tabacksbüchse zur Hand nahm und einen Quid in den Mund schiebend, mit großem Appetit zu kauen anfing. Aber er mochte kauen wie er wollte, er konnte dem Tabak keinen Geschmack abgewinnen.

„Schlechter Taback das," brummte Herr Miller unterm kauen, „schlecht Stoff!—kehn Saft und kehn Kraft drin!" Da fällt ihm plötzlich sein vollbrachtes Tagsgeschäft und die fünfzig Thaler Note ein. „Oho," ruft er, „die Ochsen, uf ehn Kau!—Frau, die Schaffochsen uf ehn Kau!—uf ehn Kau!" Was die Frau dazu sagte, ist ein Geheimniß geblieben.

Minesota.

Der Name des unsern Staat begrenzen den neuen Territoriums sagt das Wisconsin Banner, ist Indianisch und heißt Minesota. Da bekanntlich alle indianischen Ortsnamen eine Bedeutung haben, so muß auch Minesota irgend etwas bedeuten; allein die Doktoren der indianischen Sprachen können sich, gleich allen Doktoren, nicht über diese Bedeutung vereinigen. Einige behaupten, Minesota bedeute „lachendes Wasser," Andere schwören bei Allem, was heilig ist, es bedeute „Stinkthier."

Zeitungsschreiber in Frankreich.

In Frankreich scheinen die Zeitungsschreiber sich eines hohen politischen Ansehens zu erfreuen; denn es wird gemeldet, daß von der neuen gesetzgebenden Versammlung drei hundert Mitglieder Zeitungsschreiber sind oder es früher gewesen waren.

Anklage für Menschenstehlen.—Das „Village Record" meldet, daß ein oder zwei Bürger von Chester Caunty auf die nächste Court überbunden wurden, um sich auf die Anklage zu verantworten, daß sie einen Negerknaben gestohlen und versucht hätten denselben als Sclaven nach Delaware oder Maryland zu verkaufen.

Täglich neue Wunder.—Wie würde sich Moses wundern, wenn er 1849 die Wüste durchwanderte. Jetzt geht von Suez nach Cairo ein englischer Eilwagen; alle zwei Meilen frischer Vorspann. Man trifft unterwegs Wirthshäuser, und Kellner mit grünen Schürzen.

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Dubs, Herr Joseph Hinkel, mit Miß Emilie Bieg, beide von dieser Stadt.

Am 19ten Dieses, durch den Ehrw. Herrn Walker, Peter Jones, mit Miß Emeline Knight, beide von dieser Stadt.

Am 16ten Juni, durch den Ehrw. W. Cer, Henry Gangewer, von Allentaun, mit Miß Susanna Hyberger, von Neu-Jersey.

Am 20sten Juni, durch den Ehrw. Herrn Jäger, Herr Joseph Musselman, mit Miß Susanna Cole, beide von Allentaunship, Northampton Co.

Am 24sten Juni, durch Denselben, Herr James Schneider, von Hanover, mit Miß Elisabeth Lazarus, von Süd-Wheithall.

Starb:

Am letzten Mittwoch, in Northampton Taunschip, Lecha Caunty, Herr Reuben Steckel, in seinem 34sten Lebensjahre. Bei der Beerdigung am letzten Freitag hielt der Ehrw. Dubs eine schickliche Leichenrede, bei welcher Gelegenheit auch die Sonderbaren Brüder in einem Körper beiwohnten.

Am letzten Samstag, in Nieder-Saucon, an der Auszehrung, Herr Reuben Engelman, im 42sten Lebensjahre. Bei der Beerdigung predigte der Ehrw. Herr Becker.

Die Staats-Taxen.

An die Tax-Collektoren und Tax-Bezahler von Lecha Caunty!

Da eine Anzahl Bürger von Lecha Caunty den Wunsch geäußert haben ihre Staats Taxen während dem Monat Juli zu bezahlen, um sich den 5 Proz. Abzug zuzusichern, wofür die verschiedenen Akten der Assembly dieser Republik Vorkehrungen treffen, und um die Ehre und Credit des Cauntys aufrecht zu erhalten, haben die Commißioners beschloßen, die Collektoren zu authorisiren, den Staatstax von Allen zu empfangen, die wünschen denselben zu bezahlen, und zwar vor dem 27sten nächsten Juli—vorbehalten sie bezahlen zu derselben Zeit auch den Caunty-Tax, um den Ansprüchen in der Heimath zu begegnen.

Die Collektoren von den Taunschips O. Saucon, Salzburg, Hanover, N. Wheithall, S. Wheithall, Heidelberg, Washington und Lynn, werden sich bei dem Schatzmeister in seiner Amtsstube, in dem Buchstohr von Blumer, Busch und Co., am 27. nächsten Juli, einfinden; Und diejenigen von Allentaun, Northampton, Weissenburg, O. Macungie, N. Macungie, O. Milford und Lowhill, am 28sten nächsten Juli, für den Endzweck überzubezahlen was sie empfangen haben.

N. B. — Nur ganghares Pennsylvanisches Geld oder Reliefnoten werden vom Schatzmeister angenommen, wonach sich die Collektoren zu richten haben.

Peter Breinig,
J. Lichtenwalter, } Commiß'r.
Benj. Breinig,

Bescheinigt—**J. M. Line,** Schr.

Juni 28. nq3m

Gute Neuigkeiten

durch das Dampfschiff Cambria erhalten!

William S. Weil, an seinem Wholesäle und Retail trockenen Gütern und Fäncy Stohr, 3. Thüre unterhalb Hagenbuch's Gasthaus, ergreift diese Methode seine Freunde und Kunden zu benachrichtigen, daß er soeben von Neuyork mit einem glänzenden Assortement Fäncy Waaren zurück gekehrt ist.

Obgleich die Cholera so furchtbar in Neuyork herrscht, und die Krankheit Kaufleute abhält dahin zu gehen, in Folge dessen die Waaren sehr niedrig sind; doch hat es ihn nicht abgehalten dahin zu gehen, und hat daher 20 Prozent wohlfeiler als jemals eingekauft.

Er ist willens seine Güter an solchen niedern Preißen zu verkaufen, daß Alle zufrieden sein werden die bei ihm anfprechen.—Kommt und untersucht und urtheilt für Euch selbst.

Er ist dankbar für bereits genossene Kundschaft, und hofft durch mäßige Preiße und genaue Aufmerksamkeit, sich ihren ferneren Zuspruch würdig zu machen.

Steel Beets.—Soeben erhalten 1000 Bündel Steel, an herabgesetzten Preißen, am Stohr von Wm S. Weil.

Silk Twist. — Soeben erhalten von Neuyork, 10 Boxen schattirt und gemeiner, an Wm. S. Weil's Stohr.

Steel Clasps.—(Gemein und figurirte) Ringe, Tassels und Fringes, ein großes und splendid Assortement, an Wm. S. Weil's Stohr.

Weide Körbe.—Eine große Quantität französische Weide Körbe, jeder Größe, worauf er die Aufmerksamkeit der Bürger Allentauns lenket. — Ebenfalls: Ladies Dreß Cäses, an Wm. S. Weil's Stohr.

Accordians—8, 10, 12½ und 14 Schlüssel, (von Sanderson's von Paris,) beste Art, welche er von seinem Agent direkt von Neuyork erhalten hat, an Wm. S. Weil's Stohr.

Empfangen per Schiff Wellington von Europa:

500 Violinen, von verschiedenen Fabriken und Preißen.

50 Dutzend Violinen Bögen, von verschiedenen Fabriken und Preißen.

500 Ringe, von den besten E, A und D. italienische Violin Saiten. 100 Dutz. silberne Violin Saiten. 200 Ringe der wohl bekannten römischen roth End Violin Saiten, an Wm. S. Weil's Stohr.

Flöten.—Eine Quantität Extra Flöten, von 75 bis $5 00 an Wm. S. Weil's Stohr.

Spielzeug. — Eine große Varietät Deutsches und Französisches Spielzeug an Wm. S. Weil's Stohr.

An die Damen Allentauns.—Ich habe eine große Verschiedenheit neuer Styl Lawns, Silk und Mohair Lustres, und andere Dreß-Waaren erhalten.—Ebenfalls: Ein glänzender Vorrath Turtle Schell, Buffalo und Imitation Buffalo Polka, Twist, und Seid-Kämme, jede Größe u. Preißen. Wm. S. Weil.

Juwelen.—Ein neues Assortement von goldenen und platirten Brustnadeln, Ohrringe, Fingerringe, silber Pencil Cäses, mit goldenen Federn, Deutsche silberne Pencils. Eine Verschiedenheit von West-, Fop- und Guard-Ketten, an Wm. S. Weil's Stohr.

Bänder.—Ein großes und elegantes Assortement von Bonnet-Bänder; gleichfalls, gemeine und figurirte Kappen-Bänder; gemeine und Satin Mantua Bänder, etc. an Wm. S. Weil's Stohr.

An Stohrhalter und Milliners. Ich habe alle Aufmerksamkeit der Auswahl von meinem Wholesäle Assortement geschenkt, worunter sich unter andern folgende Artikel befinden: Hosenträger, Deutsche Spellen, gespoolte Zwirne, Täpes, gezwilligte Täpes, Patent Zwirne, Nähseide, jeder Art, Schuh und Corset Läces, jede Art Knöpfen, die beste Qualität Nadeln, Hosen und Westen Schnallen; Eine große Verschiedenheit von Kämme, Wallfischbein, Corset Beine, Extra verfertigt, baumwoll und seidene Tücher, Juwelen von jeder Benennung, Perfumeries, baumwollen Cord, ein allgemeines Assortement Bänder, importirte Schlätes und Schlät Pencils, (welche ich beträchtlich unter dem Marktpreiß gekauft habe) von allen Sorten und Preißen.

Sein Assortement ist unvergleichbar in Allentaun, und wird durchs ganze Jahr fortgehalten; und alle Aufträge können zu jederzeit prompt vollführt werden.

Wm. S. Weil.

Allentaun, Juni 28. nq3m

Eine Wahl für Maj. General.

Nachricht wird hiermit gegeben, an alle commißionirte Offiziere von freiwilligen Compagnien, Battalionen, Regimentern und Brigaden, daß zufolge des 13ten Abschnitts einer Akte, passirt den 10ten April 1849, für die Erwählung von Militärischen Offizieren Vorkehrung treffend; Daß eine Wahl für Major General, auf den 1sten Montag in dem nächsten Juli Monat, in dem Courthause in den respektiven Caunties Northampton, Lecha und Pike, für die 7te Division gehalten werden soll.

Auf Befehl des
H. B. Yaeger, Inspektor,
der Lecha Caunty Brigade.

Brigade Insp. Amtsstube,
Allentaun, Juni 28. } nq1m

Ein Lehrjunge,

zur Erlernung des Schneider-Geschäfts, der einen guten Charakter besitzt, wird sogleich verlangt bei

Neligh und Leh.

Allentaun, Lecha Co., Juni 28. *3m

Marktpreise.

Artikel.	per	Allen.	Easton
Flauer	Bärrel	$5 00	$5 25
Weizen	Buschel	95	95
Roggen	—	55	60
Welschkorn	—	55	55
Hafer	—	25	30
Buchweizen	—	50	40
Flachssaamen	—	1 25	1 12
Kleesaamen	—	3 25	3 50
Timothysaamen	—	3 00	2 70
Grundbeeren	—	45	45
Salz	—	45	45
Butter	Pfund	12	16
Unschlitt	—	9	8
Wachs	—	22	22
Schmalz	—	9	11
Schinkenfleisch	—	9	10
Seitenstücke	—	7	—
Werken-Garn	—	8	—
Eier	Dutz.	10	10
Roggen-Whiskey	Gal.	25	25
Aepfel-Whiskey	—	25	20
Hickory-Holz	Klafter	4 50	4 50
Eichen-Holz	—	3 50	4 00
Steinkohlen	Tonne	3 00	4 00
Gips	—	5 00	3 87

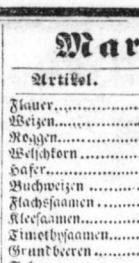
Philadelphiaer Marktbericht.

Samstag, Juni 23, 1849.

Flauer und Mehl.—Die Zufuhr von Flauer war nur mäßig, und die Nachfrage zur Ausfuhr eingeschränkt—und seit den letzten europäischen Nachrichten, ist derselbe 12½ Cents per Bärrel gesunken. Verkäufe von 7 bis 8000 Bärrel gemeine Brände Pennsylv. und Westl., frühe in der Woche, fanden an $4,62 statt, und seitdem an $4,50. Roggenmehl stand in mäßiger Nachfrage, und 2000 Bärrel wurden an 2,87 bis $3 verkauft. Welschkornmehl brachte von $2 75 bis 2,87 per Bärrel.

Getraide.—Der Empfang und die Nachfrage für Waizen war eingeschränkt. Verkäufe von 5 bis 6000 Buschel ordinärer und guter Rother wurden an $1 bis 103 gemacht. Roggen brachte von 57 bis 58 Cents—derselbe ist rar und wird verlangt. Welschkorn brachte 62 Cts das Buschel, und stand in guter Nachfrage, und 35 bis 40,000 Buschel wechselten Hände.—Hafer brachte von 25 bis 33 Cents per Buschel—Nachfrage schlecht.

Der wohlfeile Steinkohlen Hof.



Der Unterzeichnete wünscht die Bauern und andere der Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß er wieder einen herrlichen Stock Steinkohlen eingelegt hat, und daß derselbe nun aus Lump-, Egg-, Ofen- und Nuß-Kolzen besteht, welche er alle an den allerniedrigsten Marktpreißen für Baargeld verkauft. Sein Hof ist bekanntlich bei der ehemaligen „Freien Halle" in Allentaun, allwo man immer willige Hülfe antreffen, und wo es das Publikum zu seinem Vortheil finden wird, anzurufen, „denn Zeit ist Geld"—„Ein Thaler erspart ist ein Thaler gewonnen,"—oder warum will man Meilenweit umsonst fahren?

Juni 28. nq3m

Neue Güter.

Die Unterzeichneten wünschen hiermit die Aufmerksamkeit ihrer zahlreichen Kunden, und des Publikums überhaupt, auf ihren vierten Frühjahrs Einkauf zu lenken; derselbe besteht aus gewünschten wohlfeilen Sommerwaaren. Das Assortement ist sehr vollständig und ungemein billig.

Pretz, Guth und Co.

Grozerien, u. s. w.

Die Unterzeichneten haben erhalten:

15 Hogsheads Zucker, verschiedener Arten.
30 Barrel do. do.
10 Hogsheads Molasses, do.
20 Barrel do. do.
5 Fässer Oel, do.
40 Säcke Caffee, do.
6 Kisten Thee, do.
15 Buschel getrocknete Pfirsiche.
12 Säcke Federn.
50 Boxes Form-Lichter.
20 Dutzend Rechen.
50 Fässer Theer.
50 Säcke feines Salz.
2000 Buschel gemahlenes Salz.
1 Hogshead Krapp.
1 Faß Indigo.
15 Barrel Färbholz.
5 do. Alaun und Kupferruß.

Und ein vollständiges Assortement von Gewürzen, welches alles sie an den niedrigsten Preisen im Großen und Kleinen verkaufen.

Pretz, Guth und Co.

Meß Schäd.—**50** Barrels und und halbe Barrels Saybrook und andere Meß Schäd, soeben erhalten und zu verkaufen bei

Pretz, Guth und Co.

Cärpet.—**30** Stücke neue Cärpets, von den gewünschtesten Mustern, soeben erhalten und zu verkaufen bei

Pretz, Guth und Co.

Crockerie.— Die Unterzeichneten haben ihren ehemaligen Stock von Crockeriewaaren erneuert, und haben nun auf Hand ein volles Assortement der besten Style, welches sie zu sehr billigen Preisen zum Verkauf anbieten.

Pretz, Guth und Co.

Allentaun, Juni 28. nq3m

Folgendes ist ein Verzeichniß der Briefen welche am letzten Mittwoch im Allentaun Postamt liegen geblieben sind:

Henry D. Albright, Isabella R. Brader, William H. Bernd, Henry Biery, Ehrw. Hrn. Dubbs, Penrose F. Eisenbroun, S. Frankenfield, Solomon Freese, Fatzinger u. Salked, Wm. Fogel, Ephraim Guth, David Gilbert, Adam Hecker, L. Huffert, Jonathan Hottel, Dr. Constantine Herring, Ephraim B. Harlacher, Henry Keider, James Keiper, William Kiechline, William Keck, Emaline Knight, Edward Lindley, John Munschower, David Mill, John Meyer, Messrs J. und J. S. Miller, James Newhard, Mary O'Donnell, John Strominger (Professor von Music.) John J. Shaadt, J. Stroule, Mary Spinner, Charles R. Shimer, T. G. Spies, Sarah Smetzer, William Trauger, Jacob Treidler, George Trappe, J. Trumbore, John Wagner, Ephraim Yohe.